

*Gut ausgebildetes Personal als Motor des Erfolges*

## Azubis und Meister immer im Gespräch

**Die Anforderungen an eine stabile und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung und eine schadlose Abwasserableitung und -behandlung sind in den letzten Jahren gestiegen. Moderne Wasserwerke und Kläranlagen mit ihren Ver- und Entsorgungsnetzen erfordern hohes Fachwissen. Grundlage dafür sind Ausbildungen auf hohem Niveau und ständige Weiterbildung.**

„Wir stellen seit Jahren die Personalentwicklung in den Fokus unserer Arbeit. Dazu zählen fachliche Weiterbildungen mit hoher Kundenorientierung“, ist Verbandsvorsteher Klaus Rhode überzeugt vom richtigen Weg. Den Grundstein bildete die Arbeit mit den Führungskräften der Abteilungen, Sachgebiete und Meisterbereiche. Gemeinsam wurden Führungsleitlinien entwickelt, die die Unternehmensphilosophie und damit das Leitbild des ZVK widerspiegeln. Diese Leitlinien sind Zielvorgabe für alle 72 Mitarbeiter und stellen Werte wie Teamgeist, Selbständigkeit, Mitwirkung bei wichtigen betrieblichen Entscheidungen und partnerschaftliche Zusammenarbeit dar.

Eine wichtige Säule in der Personalplanung des ZVK ist die Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften. „Auf Grund der Altersstruktur werden in den nächsten Jahren erfahrene Mitarbeiter den ZVK verlassen. Hier wurden und werden vorausschauend

Nachwuchskräfte, wie junge Ingenieure und kaufmännische Angestellte, mit dem Ziel weitergebildet, nahtlos die Aufgaben scheidender Mitarbeiter zu übernehmen“, erklärt der Verbandsvorsteher weiter.

Einen hohen Stellenwert hat auch die Berufsausbildung. Sieben junge Menschen werden derzeit zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik oder für Abwassertechnik und als Industriekaufmann ausgebildet. Seit der Gründung des ZVK absolvierten insgesamt 19 Jugendliche ihre Lehre im Verband. Mehr als 80 % der Auszubildenden haben einen festen Arbeitsplatz erhalten. „Außerdem ergänzten sechs unserer ehemaligen Azubis ihre Ausbildung durch eine Meister- oder Techniker Ausbildung. Drei weitere Mitarbeiter haben sich in einer kaufmännischen Weiterbildung bzw. einer Verwaltungsausbildung für künftige Aufgaben im mittleren Management qualifiziert“, ergänzt Rhode nicht ohne Stolz. Die angebotenen Betriebspraktika nahmen in den vergangenen Jahren viele junge, aber auch ältere Menschen wahr, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Rhode verdeutlicht: „Nur mit unserem ausgeklügelten Personal-konzept konnten wir einen wesentlichen Schritt zu einem erfolgreichen Dienstleistungsunternehmen vollziehen. Denn nur mit motiviertem, engagiertem und fachlich gut ausgebildetem Personal können die immer steigenden Anforderungen erfüllt werden.“



**Nachwuchs und gestandener Meister im Gespräch. Die Azubis (v.l.) Patrick Kühn, Gino Röpke, Stefan Schilling und Tom Ross im Erfahrungsaustausch mit Wassermeister Joachim Wendt.**

### AUS DEM ZWECKVERBAND



Auch 2008 wird der ZVK weiter sein Trinkwasser- sowie Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigungskonzept umsetzen, um wie geplant bis 2010 die wesentlichen Investitionen abzuschließen.

So werden in Bad Doberan in der Klaus-Groth-Straße und Paul-Rilla-Straße neue Trink-, Schmutz- und

Regenwasserleitungen verlegt. Im Ostseebad Kühlungsborn wird in der Cubanzestraße, dem Ehm-Welk-Anger und in der südlichen Hermann-Häcker-Straße gebaut. Die Gemeinde Alt Bukow und Neubukows Ortsteil Buschmühlen werden ans Schmutzwassernetz angeschlossen. Weitere Baumaßnahmen sind u. a. in Rerik und im Bereich Niederschlagswasser in Börgerende geplant. Im ersten Halbjahr 2008 wird die Vorreinigung auf der Kläranlage Bad Doberan erweitert und die Contai-

### Investitionen und gute Wünsche für 2008

nerkläranlage Hanstorf vergrößert. Neben diesen Investitionen müssen natürlich die Anlagen im Wert von ca. 200 Mio. EUR instand gehalten werden. Durch Automatisierung und effektive Fahrweise der Anlagen sollen einerseits die Betriebskosten gesenkt werden. Andererseits wird der ZVK angesichts wachsender Fremdkosten besonders im Energiesektor nach alternativen Lösungen suchen. Nur so wird es gelingen, Ihnen auch künftig verträgliche Trink-, Schmutz- und Niederschlagswasser-

gebühren zu ermöglichen. Wir sind gut aufgestellt, sodass wir Ihnen als unseren Kunden auch weiter bestes Trinkwasser in ausreichender Menge liefern und Ihr Abwasser umweltgerecht entsorgen werden. Für das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

*Klaus Rhode  
Verbandsvorsteher*

### KOMPASS

#### Millionenkonzept

Für die stabile Trinkwasserversorgung von Einheimischen und Urlaubern hat der ZVK bisher 42 Mio. Euro in Anlagen und Netze investiert. Mehr Details dazu  
*auf den Seiten 4/5*

#### Zuwachs

Warum immer mehr Bürger in der Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen ihr Zuhause finden, erläuterte Bürgermeister Wiendieck  
*auf Seite 8*



# Wohin der Kaiser zu Fuß ging

Was die alten Römer in ihrer Hochkultur über Hygiene wussten, verlor sich bis zum Mittelalter. Von Seuchen wachgerüttelt, erkannten die Menschen erst im 19. Jahrhundert wieder, wie wichtig die Ableitung und Reinigung des Schmutzwassers ist. Heute wollen wir die verschiedenen Meilensteine auf dem Weg zu modernen Abwassersystemen beschreiben.

Als die Menschen noch als Nomaden durch die Wälder streiften, bereiteten ihnen Exkremente und Abfälle keine Probleme. Sie verscharrten sie in kleinen Gruben. Dann zogen sie weiter. Schwieriger wurde es, als unsere Vorfahren in größeren Gruppen an festen Orten und Städten blieben.

Doch die Lösungen, die ihnen dafür einfielen, beweisen die hohe Intelligenz der Menschen in frühen Zeitaltern.

Die Induskultur (heute Pakistan/Indien) betrieb bereits Mitte des 3. Jahrtausends v. Chr. die ersten Einrichtungen, die den Namen „Abwassersystem“

verdienen. Erstaunlicherweise holten sie das Wasser für ihre Badräume und Toiletten in Rohrleitungen aus dem Fluss Indus. Um es wieder zu entsorgen, leiteten es die schlaunen Betreiber in genau berechnete Abflusskanäle. Schließlich landete es in Rinnen auf den Gassen und floss über diese ab. Man achtete darauf, dass kein Brunnen verschmutzt wurde.

Ebenso fortschrittlich sollen die Sumerer in Mesopotamien (heute Irak, Syrien und Süd-Ost-Anatolien) zur gleichen Zeit gewesen sein. Bei Ausgrabungen fand man in den Wohnhäusern ebenfalls Toiletten und

Kanäle. Die Rohre transportierten die Fäkalien in ein Kanalisationssystem mit Anschluss an das Meer.

## Berühmte Cloaca Maxima

Später ist die Cloaca Maxima der Römer, gebaut ungefähr im 5./4. Jahrhundert v. Chr., wahrscheinlich die berühmteste Abwasserleitung der Antike geworden. Sie führte unterirdisch die gesamten Abwässer Roms in den Tiber und das offene Meer. Ihr gewundener Lauf lässt auf einen kanalisierten Fluss schließen. Außerst fortschrittlich benutzten die Römer auch öffentliche Bedürfnisanstalten. Diese nannten sie Necessaria und Latrine. Dorthin soll der Kaiser bekanntlich zu Fuß gegangen sein – oder ist es nur eine Legende? Jedenfalls nutzten die Römer laut Überlieferungen diesen Ort auch für wichtige Gespräche.

Einfallsreich waren die kultivierten Bewohner ebenso in der Entsorgung von Hausabfällen, die sie in Fäkalgruben oder Tonnensystemen sammelten und regelmäßig entleerten.

Auch die Trinkwasserversorgung im alten Rom war geregelt. Seine Einwohner bezogen es zu jener Zeit über die wahrscheinlich erste Fernwasserleitung. Die Aqua Appia maß 17 km und lieferte Quellwasser aus einer Gegend, die östlich von Rom lag. Damit vermied man gleichzeitig eine Verschmutzung des wertvollen Nass mit Abwasser.

## Mief, Seuchen und keine Ahnung

Leider gingen diese Erfahrungen der Römer mit ihrem Reich unter. Im Mittelalter bildeten Abflussrinnen in der Mitte europäischer Straßen die einzige Abwasserentsorgung. Schwindgruben, in denen häusliches Abwas-

ser versickerte, „verzierten“ die übel riechenden Städte. Die nächtliche Notdurft wurde aus Nachttöpfen einfach auf die offene Straße gekippt. Der zwischen den Häuserzeilen gelegene offene Ehgraben leitete das Schmutzwasser katastrophalerweise in offene Gewässer oder auf Felder. So vermischten sich Trink- und Brauchwasser mit der schmutzigen Brühe.

Diese Situation brachte Krankheiten und Seuchen wie Cholera, Ruhr, Typhus oder die Pest. Eine große Pestwelle raffte beispielsweise von 1347 bis 1532 etwa jeden dritten Bürger Europas hin.

Aber die Bevölkerung erkannte die Ursache nicht in der mangelnden Hygiene, sondern machte Hexen, Bettler und Zigeuner dafür verantwortlich. Erst viel später, im 19. Jahrhundert, begriffen die Menschen, dass die Art und Weise der Entsorgung des Abwassers daran Schuld war. In dieser Zeit entstanden auf unserem Kontinent die ersten Schmutzwassersysteme.



Teile der Abwasserleitung Cloaca Maxima in Rom existieren heute noch.



Die Latrinen im alten Rom dienten als Sitzungsort im doppelten Sinn. Eine ähnliche Szene wie auf unserer Karikatur kann es tatsächlich gegeben haben: Genauso sehen die erhaltenen Bestandteile der Latrine in Ostia Antica, der Hafenstadt des antiken Roms, aus.

## Daten und Fakten aus drei Jahrtausenden

### 2800 v. Chr.

- Toilettenanlagen in der steinzeitlichen Siedlung Skara Brae auf den Orkney-Inseln: Nischen in Steinwänden
- Abortanlagen in Mesopotamien und in der Induskultur mit Anschluss an Flüsse und das Meer

### 2000 v. Chr.

Entwicklung eines Latrinenystems auf Kreta, Wasserversorgung und

Abwasseranlagen im Palast Knossos mit Toilettenraum

### 5. Jhd. v. Chr.

Fäkalien- und Sickergruben in Athen

### 480 v. Chr.

Erfindung der tragbaren Toilette in Ägypten; unter einem hölzernen Stuhl mit einem breiten Schlitz konnte ein Tongefäß gestellt werden

### 5./4. Jhd. v. Chr.

Bau der Cloaca Maxima, Prototyp der antiken Abwasserleitung in Rom

### 2. Jhd. v. Chr.

Wassergespülte Sitztoiletten der wohlhabenden Bürger im Pompeji der Ägäis

### 3.–1. Jhd. v. Chr.

Häuser der meisten Wohlhabenden besaßen in Griechenland eine Toilette

### 32 v. Chr.

Kloaken in Rom werden gereinigt, riesige Rückhaltebecken angelegt

### 1. Jhd.

Hochwasser des Tibers spülte Schmutz und die Abwässer in die Stadt zurück

### 13. Jhd.

Jauche fließt auf den Straßen, Schwindgruben und Ehgräben ge-

hören zum Straßenbild; es gibt keine Abwassersysteme

### 1775

Der Engländer Alexander Cummings erhält das Patent für die Erfindung des Wasserklosetts

### Mitte 19. Jhd.

Bau der ersten zentralen Anlagen zur Abwasserableitung und -reinigung in Hamburg und in Paris





MECKLENBURGER SUPERLATIVE (V)

Die Schnellste

# Die Zeit immer fest im Blick

Ein Meter achtzig ist sie lang. Schlank. Blonde Haare. Offener, freundlicher Blick. Eine sehr sympathische, scheinbar ganz normale 19 Jahre junge Frau. Und doch ist sie besonders, nämlich besonders schnell. Sarah Heinrich hält seit 2005 die Bestzeit über 100 und 200 Meter (11,80 bzw. 23,88 s) und ist damit die schnellste Frau in unserem Bundesland. Die Wasserzeitung traf sie zum Gespräch am Schweriner Olympiastützpunkt in der Laufhalle.

**Wasserzeitung: Waren Sie auch schon ein schnelles Baby? Wie früh sind sie gelaufen?**

**Sarah Heinrich:** Meine Mutti sagt immer, recht früh. Also ich schätze so mit einem Jahr. Recht normal also eigentlich.

**Wann und wie kamen Sie dann zum Leistungssport?**

Bei den Sportfesten in der Grundschule habe ich immer alles abgesahnt. In der dritten Klasse hat mich eine Trainerin vom SSC zum Probetraining eingeladen, und ich bin dann dabei geblieben.

**Sie trainieren achtmal die Woche, eine Woche hat doch nur sieben Tage.**

Mittwochs und freitags habe ich zwei Trainingseinheiten, die anderen Tage eine und am Sonntag frei. Normales Training dauert etwa 2 Stunden. Einlaufen zum Warmwerden, Gymnastik und Lauf-ABC gehören immer dazu, egal ob danach Kraft- oder Schnelligkeitstraining anstehen. Und dann gibt es für jede Laufphase abgestimmte spezielle Übungen.

**Andere 19-Jährige gehen zur Disco, zu Konzerten, feiern bis spät in die Nacht. Das geht doch bei Ihnen sicher nicht. Fehlt Ihnen das?**

Besonders in Wettkampfzeiten ist langes Weggehen tabu, denn da braucht man jede Kraft. Aber da gewöhnt man sich dran und es ist ja auch nicht so, dass man gar nichts machen kann. Ich treffe Freunde, verbringe Zeit mit meinem Freund, gehe ins Kino. Manchmal schlafe ich auch einfach nur. Aber ich empfinde meinen Sport nicht als Belastung. Klar muss man sich auch manchmal überwinden, aber ansonsten bringt es eigentlich nur Vorteile.

**Welche denn?**

Man lernt seine Zeit einzuteilen, Disziplin, Prioritäten setzen und die Atmosphäre bei Wettkämpfen ist immer etwas ganz Besonderes.

**Sie sind 100- und 200-Meter-Spezialistin. Mögen Sie eine Strecke mehr als die andere?**

Ganz klar die 200 Meter, obwohl man da zum Ende fast stirbt. Aber da hängt nicht alles vom Start ab, bei dem ich meine Schwächen habe.

**Was ist für Sie ein perfekter Lauf?**

Ich erwische einen guten Start, laufe die Kurve sauber und hinten geht noch ordentlich was. Wenn man dann ins Ziel kommt und ist eine gute Zeit gelaufen, dann ist das toll.

**Sie hatten mit drei Mittelfußbrüchen im Vorjahr und 2007**

**Pfeifferschem Drüsenfieber reichlich Verletzungspech. Wie geht es weiter?**

Ich will an meine Leistungen anknüpfen.

2008 möchte ich ein gutes Abi machen und finde dann hoffentlich eine gute Lösung, meinen Sport voll weiter zu machen.

**Sarah Heinrich in der Schweriner Laufhalle hat ihre Bestzeiten von 2005 fest vor Augen: 11,80 s über 100 Meter und 23,88 s über 200 Meter. So schnell will sie mit Hilfe ihres langjährigen Trainers Bernd Jahn bald wieder laufen.**



## DATEN UND ZAHLEN

**Größe und Gewicht:** 1,80 m, 66 kg

**Familienstand:** vergeben

**Lieblingsmusik:** Rock, z. B. Red Hot Chili Peppers

**Letztes Buch:** „Die Frau des Zeitreisenden“ von Audrey Niffenegger

**Lieblingssort:** Schlossgarten und Alter Garten in Schwerin

**Die größten Erfolge auf einen Blick**

**2004** Deutsche Meisterin der B-Jugend über 200 Meter

**2005** Als erst 16-Jährige Neunte bei der U 20-EM über 200 m, Erste der Jahresbestenliste mit 11,80 s über 100 m und 23,88 s über 200 m

**2006** für Staffel der U 20-WM in Peking nominiert

**Eine Schnecke kriecht der schnellen Sprinterin mit nur 0,0027 km/h weit hinterher. Denn die Mecklenburgerin spurtet immerhin mit einer umgerechneten Geschwindigkeit von etwa 36 km/h. Allerdings ist ihr zum Beispiel der Gepard weit voraus. Er rennt 120 km/h.**





## Wasserhärtebereich und pH-Werte

für das Versorgungsgebiet des Zweckverbandes KÜHLUNG

Härtebereich	Gesamthärte			
weich	≤ 8,4 °dH	d.h. weniger als 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter		
mittel	8,4 – 14 °dH	d.h. 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter		
hart	≥ 14 °dH	d.h. mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter		
Anlage	°dH (HB)	pH	Stadt/Gemeinde	Angeschlossene Ortsteile, Orte, Gemeindeteile
WW Kühlung (WW=Wasserwerk)	21,36	7,22	Admannshagen-Bargeshagen	Admannshagen, Bargeshagen, Rabenhorst, Steinbeck
	hart		Bad Doberan	Bad Doberan, Heiligendamm, Vorder Bollhagen, Althof (außer Eickhöfer Weg, Am Moorbad, Am Quellholz, Schwaaner Chaussee)
			Bartenshagen-Parkentin	Bartenshagen, Parkentin, Bollbrücke, Hütten, Neuohf
			Bastorf	Bastorf, Hohen Niendorf, Kagsdorf
			Börgerende-Rethwisch	Börgerende, Rethwisch, Bahrenhorst
			Kühlungsborn	Kühlungsborn
			Nienhagen	Nienhagen
			Reddelich	Reddelich (nur Steffenshäger Str.), Brodhagen
			Steffenshagen	Steffenshagen
			Wittenbeck	Wittenbeck, Hinter Bollhagen, Klein Bollhagen
WW Kröpelin	24,56	7,31	Biendorf	Gersdorf, Biendorf, Büttelkow, Wischuer
	hart		Kröpelin	Kröpelin, Brusow, Detershagen, Hanshagen, Parchow-Ausbau, Diedrichshagen, Jennowitz, Hundehagen, Boldenshagen, Wichmannsdorf, Klein Siemen, Schmaderbeck, Groß Siemen, Horst, Altenhagen, Klein Nienhagen
WW Rerik	16,16	7,38	Bastorf	Wendelstorf, Westhof, Mechelsdorf, Zweedorf
	hart		Rerik	Rerik, Blengow-Ausbau, Gaarzer Hof, Garvsmühlen, Meschendorf, Neu Gaar, Roggow, Russow
WW Satow	19,93	7,24	Satow	Satow, Gerdshagen, Rederank, Horst, Rosenhagen, Heiligenhagen, Radegast, Steinhagen, Behrendshagen, Dolglas, Miekeshagen, Reinshagen, Püschow
WW Teßmannsdorf im Verbund mit	17,84	7,24	Alt Bukow	Alt Bukow, Bantow, Neu Teschow, Teschow, Questin
	hart		Am Salzhaff	Rakow, Teßmannsdorf, Klein Strömkendorf, Pepelow
			Biendorf	Sandhagen, Körchow, Jörnstorff, Lehnenhof
WW Krempin	13,53	7,51	Neubukow	Neubukow, Buschmühlen, Malpendorf, Panzow, Steinbrink
			Biendorf	Westenbrügge, Parchow, Uhlenbrook
			Carinerland	Krempin, Alt Karin, Danneborth, Neu Karin, Ravensberg, Bolland, Kamin, Klein Mulsow, Moitin, Zarfzow
WW Pustohl	21,9	7,14	Satow	Kirch Mulsow, Garvensdorf, Clausdorf, Steinhagen
	hart		Pustohl	
WW Retschow	18,05	7,33	Bad Doberan	Eickhöfer Weg, Schwaaner Chaussee, Am Moorbad, Am Quellholz
	hart		Hohenfelde	Hohenfelde, Neu Hohenfelde, Ivendorf
			Kröpelin	Einhusen
			Reddelich	Reddelich (außer Steffenshäger Str.)
			Retschow	Retschow, Glashagen, Stülow, Fulgenkoppel
WW Schwaan	12,40	7,33	Satow	Hanstorff, Konow, Gorow, Clausdorf, Anna Luisenhof, Bliesekow
			Kassow	Kassow, Neu Kassow, Werle, Hof Werle
			Rukieten	Rukieten, Göltenitz
WW Kambs	21,14	7,34	Schwaan	Schwaan
	hart		Wiendorf	Wiendorf, Neu Wiendorf, Niendorf, Zeez, Neu Mistorf (WAZ)
WW Hohen Luckow	18,98	7,23	Vorbeck	Vorbeck, Kambs
	hart		Benitz	Benitz, Brookhusen, Neu Brookhusen
WW Hohen Luckow	18,98	7,23	Bröbberow	Bröbberow, Klein Grenz, Groß Grenz
			Satow	Bölkow, Groß Bölkow, Klein Bölkow, Matersen, Hohen Luckow
			Schwaan	Bandow, Hof Tatschow, Tatschow, Letschow

# Klares Konzept für kostbares Nass

Einheimische und Urlauber können sich auf den ZVK verlassen

Schon in der Gründungszeit des ZVK war klar: Um die Trinkwasserversorgung schleunigst den mit der Wende neuen rechtlichen Rahmenbedingungen anpassen zu können, mussten Wasserfassungen, Rohrnetze, Aufbereitungsanlagen etc. auf den neuen Stand der Technik gebracht und vorausschauend künftige Entwicklungen eingeplant werden. Der erste Vorläufer des heute bereits dreimal fortgeschriebenen Trinkwasserkonzeptes wurde verfasst.

„Unser erklärtes Ziel war dabei immer, unsere Kunden mit Trinkwasser in höchster Qualität und ausreichender Menge zu versorgen“, stellt Verbandsvorsteher Klaus Rhode fest. Von den anfangs teilweise maroden und unwirtschaftlichen 27 Wasserwerken existieren heute noch 10 sanierte bzw. ganz neue Wasserwerke. Mehr als 250 Kilometer Rohrleitung wurden verlegt, sodass die heute 62.000 Einwohner und bis zu 23.000 Urlauber und Tagesgäste ihr Trinkwasser aus einem nunmehr 997 Kilometer langen Netz beziehen.

„Neben der Sanierung und dem Neubau von Wasserwerken galt es, auch die Wasserfassungen mit den Brunnenstandorten zu erneuern. So wurden unter anderem 39 Brunnen, zwischen 30 und 90 Meter tief, neu gebohrt und 10 Brunnen regeneriert. Investitionen flossen auch in 13 Druckerhöhungsstationen und 12 Trinkwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 10.900 Kubikmetern. Das gesicherte Grundwasserdarge-



bot mit den bestätigten Trinkwasserschutzzonen bot die Basis für die Optimierung der Wasserwerke und Wasserfassungen. Mit den Investitionen in die Trinkwasserversorgung wurde ein wichtiger Grundstein für die Entwicklung der touristischen Zentren wie Kühlungsborn, Rerik, Bad Doberan und den Bädergemeinden an der Ostseeküste geschaffen“, zeigt sich Rhode zufrieden mit den

Errungenschaften. Darüber hinaus sei es gelungen, die Entwicklung der Trinkwasserversorgung in den Randgemeinden zur Hansestadt Rostock dem Bauboom anzupassen. Bei Bauleitplanungen der Mitgliedsgemeinden des ZVK umgesetzt, damit die Trinkwasserversorgung der Einwohner, der Touristen und des Gewerbes gesichert ist. 2007 sind bereits über 87 % der erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung einer stabilen und quali-

tätsgerechten Trinkwasserversorgung umgesetzt. Auch künftig stehen die Räder im ZVK nicht still. Rhode dazu: „Bis 2010 sollen die Restinvestitionen aus dem Trinkwasserkonzept abgeschlossen sein, fortlaufend muss das geschaffene Anlagevermögen gewartet und instand gehalten, der laufende Betrieb hinsichtlich des Energiebedarfes optimiert werden.“

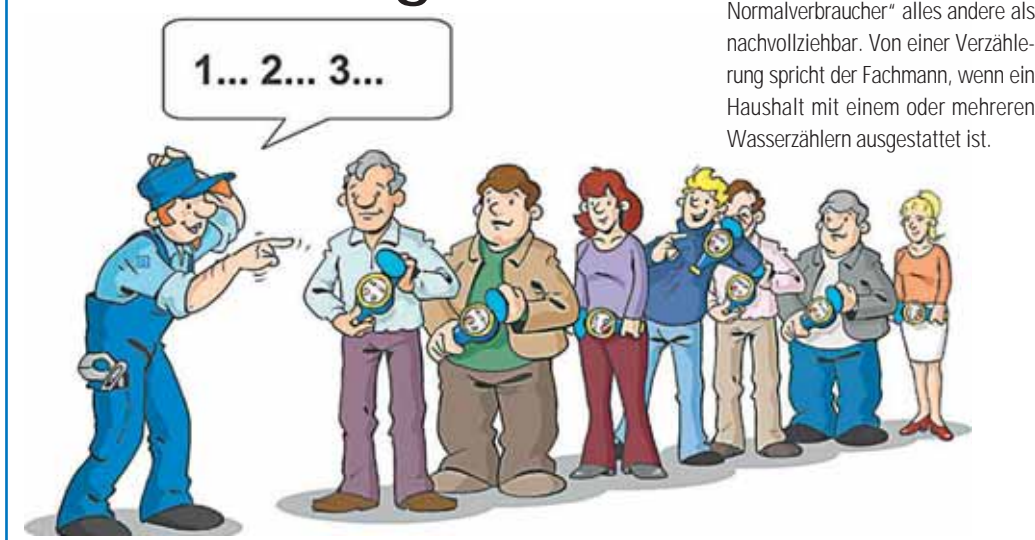
„Im Schnitt schaffen wir 12 Zähler täglich“, weiß der Vorarbeiter. Das ist angesichts der ländlichen Strukturen im Zweckverband Kühlung und der, trotz sorgfältig geplanten Routen, häufig langen Wege das Maximum. „Außerdem möchte ich an unsere Kunden appellieren, die Wasseruhr frei zu räumen. Oft stellen wir erst Waschmaschinen, Regale und Schränke zur Seite, bevor wir rankanommen. Das hält natürlich unnötig auf“, berichtet der 39-jährige Bastorfer aus dem Arbeitsalltag. Die Zweckverbändler geben den Termin im Bad Doberaner Anzeiger bekannt, sodass die Kunden Bescheid wissen.

## Verbrauch wird abgelesen



Zur Vorbereitung der Jahresverbrauchsabrechnung 2007 werden im Auftrag des ZVK Mitarbeiter der Firma Metering Service Gesellschaft mbH (MSG) in der Zeit vom 12. 11. 2007 – 31. 12. 2007 die **Wasserzählerablesung** im Verbandsgebiet durchführen. Der genaue Termin der Ablesung wird Ihnen durch eine Ankündigungskarte von den Mitarbeitern der Firma MSG mitgeteilt.

## Wasserchinesisch für Otto Normalverbraucher Verzählerung



Oft sind Fachbegriffe in der Wasserwirtschaft oder seit Ewigkeiten gebräuchliche Formulierungen für „Otto Normalverbraucher“ alles andere als nachvollziehbar. Von einer Verzählerung spricht der Fachmann, wenn ein Haushalt mit einem oder mehreren Wasserzählern ausgestattet ist.

MITARBEITER **Mario Bannow**

## Appell an Kunden – bitte Zähler frei räumen



Das bundesdeutsche Eichgesetz schreibt es vor – Wasserzähler müssen alle 6 Jahre gewechselt werden. So lange würden sie fehlerfrei arbeiten. Um dann Ungenauigkeiten vorzubeugen, wird ein neuer Zähler eingesetzt. Bei insgesamt 18.000 Zweckverbandskunden haben Vorarbeiter Mario Bannow und seine drei Mitarbeiter damit alle Hände voll zu tun.

„Im Schnitt schaffen wir 12 Zähler täglich“, weiß der Vorarbeiter. Das ist angesichts der ländlichen Strukturen im Zweckverband Kühlung und der, trotz sorgfältig geplanten Routen, häufig langen Wege das Maximum. „Außerdem möchte ich an unsere Kunden appellieren, die Wasseruhr frei zu räumen. Oft stellen wir erst Waschmaschinen, Regale und Schränke zur Seite, bevor wir rankanommen. Das hält natürlich unnötig auf“, berichtet der 39-jährige Bastorfer aus dem Arbeitsalltag. Die Zweckverbändler geben den Termin im Bad Doberaner Anzeiger bekannt, sodass die Kunden Bescheid wissen.

„Sollten die Kunden noch Fragen haben, können sie uns auch immer gern anrufen“, bietet der Fachmann an. Das gilt auch bei Fragen zur Wartung der Hausinstallation. „Diese gehört zwar nicht zu unseren Anlagen, aber mit Tipps und Tricks sind wir da gern behilflich. Es ist eben für das dauerhafte Funktionieren der Anlage und Armaturen wichtig, die Ventile regelmäßig auf- und zuzudrehen. Einfache aber wirkungsvolle Handgriffe“, empfiehlt Bannow, der sein Fach von der Pike aus gelernt hat. 1984 hat er als 16-Jähriger beim Zweckverbandsvorgänger, dem VEB WAB, angefangen und seitdem reichlich Erfahrung und in vielen Lehrgängen weiteres Wissen erlernt. Neben dem Zählerwechsel sind Bannow und seine Leute auch für die Inbetriebnahme von Hausanschlüssen zuständig. Im öffentlichen Bereich weisen sie Baufirmen vor Ort ein, stimmen sich mit diesen ab. Bei all diesen Aufgaben mag der stolze Vater der 3-jährigen Josefine und Gartenliebhaber Bannow seinen vielfältigen Job. Mit etwas Schalk fügt er abschließend hinzu: „Manchmal versüßen uns meist ältere Leute unseren Arbeitsalltag mit einem kleinen Stück Kuchen.“

### KURZER DRAHT

ZWECKVERBAND KÜHLUNG  
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung



Kammerhof 4 • 18209 Bad Doberan

Tel.: (03 82 03) 713-0  
Fax: (03 82 03) 713-10  
E-Mail: service@zvk-dbr.de

Öffnungszeiten  
Mo bis Mi 7–17 Uhr  
Donnerstag 7–18 Uhr  
Freitag 7–15 Uhr

24-h-Bereitschaftsdienst Tel.: (03 82 03) 7130  
www.zvk-dbr.de



# Wellness – Gönnen Sie sich etwas

## Kicks für den Kreislauf

**• Storch in der Badewanne:** Wanne bis zur Hälfte mit kaltem Wasser füllen, auf der Stelle treten, jeweils unbelasteter Fuß ragt aus dem Wasser. Max. 1 Minute, bei schneidenden Waden früher. Wirkt tagsüber erfrischend, abends beruhigend.

## • Kneippsche Güsse:

Wasserstrahl ohne Druck und am besten gebunden; den ganzen Körper von unten nach oben berieseln. Richtung des Wasserstrahls stets zum Herzen.

## • Gesichtsguss:

Brause mit gebundenem Strahl in die rechte Hand, Temperatur je nach Wohlbefinden. An der Stirn beginnen und Gesicht langsam im Uhrzeigersinn umgießen.

## Thalasso-Therapie

Mit einer Paste aus Meersalz und Körperöl ganzen Körper abreiben. Macht die Haut glatt und durchblutet. Dann ins Badewasser steigen, das mit 1 Pfund Meersalz angereichert ist.

## Schön wie Kleopatra

Einen Liter Molke mit etwas Olivenöl mischen und dem Badewasser zugeben. Noch ein paar Spritzer Ihres Lieblingsparfüms und die Badefreude wird zum Dufterlebnis.

## Kleines Wellness-Abc

### • Aromatherapie:

Verwendung von Duftstoffen zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung von Krankheiten. Ca. 4.000 v. Chr. erste Hinweise auf angewandte Aromatherapie in der ägyptischen Heilkunde.

### • Spa:

Das Wort stammt aus dem Lateinischen und ist die Abkürzung für „sanus per aquam“ (gesund durch Wasser).

### • Thalasso:

Behandlungsformen, die die seit 2000 Jahren bekannte Heilkraft des Meeres nutzen.

### • Wellness:

„Wellness ist zu einem Teil ein Lebensstil, zu einem anderen Teil eine Lebenseinstellung und darüber hinaus eine Lebensphilosophie.“ (Dr. Donald Ardell, Wegbereiter der Wellness-Bewegung)

Spätestens seit Pfarrer Kneipp sind die heilenden Wirkungen des Wassers auf den menschlichen Organismus bekannt. Wasser entspannt, regt die Durchblutung an und lockert Verspannungen – warum nicht auch in der heimischen Badewanne?

Mit wenigen Handgriffen sind Ihre vier gefliesten Wände in ein wahres Wellness-Paradies verzaubert. Angefangen bei Duftkerzen und Aromaölen bis zum Einbau eines Whirlpools – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Alltag, Stress und mieses Wetter können schnell aufs Gemüt schlagen. Lassen Sie Ihre Seele baumeln und genießen Sie ein wohniges Wannenbad. Kleine Hydra-Jet-Düsen massieren Ihren Körper, nach und nach entspannt sich jeder Muskel. Je nach Empfinden geben Sie zu dem höchstens 37 Grad warmen Wasser ätherische Öle oder Sprudeltabs. Öle aus Zitrusfrüchten wirken stimmungshebend, Lavendelöl hilft bei Schlafstörungen, Fichtennadel beugt Muskelkater vor. Einen leichten Massageeffekt versprechen Badetabletten wie z. B. Kneipp Sprudel-Duftbad Wacholder. Wohliges Kerzenlicht und leise Musik zum Träumen runden das Wellness-Erlebnis perfekt ab. Achten Sie nur darauf, nicht länger als 30 Minuten in der Wanne zu dösen und vergessen Sie hinterher das Eincremen nicht.



## Brausiger Regenschauer

Es muss nicht immer ein Bad sein, auch unter der Dusche lässt es sich wunderbar entspannen. Die neuen Duschbäder machen es vor: ob Nivea Lemongrass Pflegedusche mit Ölperlen oder das Massageduschgel Thermal Spa von Palmolive mit Thermal-Mineralien – das Angebot ist groß. Auch Ihr alter Duschkopf ist rasch in einen Wellness-Experten verwandelt.

Mit den Handbrausen können Sie den Wasserdruck selbst einstellen und so zwischen sanften Massagen oder einem gebundenen Strahl für Kneipp-Güsse wählen.

Exklusiver ist die Handbrause „Raindance“ von hansgrohe, die Ihnen mit dem einzigartigen Luftblasen-Wassergemisch das Gefühl gibt, im lauen Sommerregen zu stehen. Können Sie es spüren?

## Gefühl wie neugeboren

Planen Sie gerade einen Umbau Ihres Badezimmers? Dann informieren Sie sich bei Ihrem Fachhändler über die vielfältigen Wellness-Möglichkeiten. In allen Preisklassen gibt's Dampfduschen, Whirlpools und Saunakabinen. Luftsprudel-Massagematten sind eine preiswerte Alternative. Im Handumdrehen verwandelt sich damit Ihre Badewanne in einen Fitness-Pool.



1 Nivea Lemongrass Pflegedusche mit Ölperlen [um 2 Euro] 2 Dresdner Essenz Badezusatz tropical kiss mit Kokosnuss [um 1 Euro] 3 Palmolive Thermal Spa Massageduschgel mit Thermal-Mineralien [um 1,50 Euro] 4 Weleda Calendula Massageöl [um 8 Euro] 5 Wellness & Beauty Creme-Bad Vanille und Avocado [um 3 Euro] 6 Premium Aloe Vera Hautpflegegel für kühlende Frische [um 4,50 Euro] 7 hansgrohe Raindance Handbrause [um 60 Euro] 8 Massage-Rollband [um 4 Euro] 9 Efasit Vital Fuß- und Bein-Pflegegel mit rotem Weinlaub [um 2,50 Euro] 10 Wellness & Beauty Body-Creme Magnolie und Olive [um 3,50 Euro] 11 Murnauers Entspannungsbad Lavendel mit Salzen und Mineralien aus dem Toten Meer [um 2,50 Euro] 12 Schaebens Gesichtsmasken mit Traubenkernöl/Jojobaöl/Kaschmir, Vollmilchschokolade, Gold/Kaviar/Austern [je um 1 Euro]



# Der Fischotter – verspielt und neugierig



## Bismarotte (*Ondatra zibethica*)



**Größe:** bis 60 cm  
**Gewicht:** 600 bis 2.400 g  
**Nahrung:** vorwiegend pflanzlich  
**Vorkommen:** in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet \*

## Biber (*Castoridae*)



**Größe:** bis 127 cm  
**Gewicht:** über 30 kg  
**Nahrung:** rein pflanzlich  
**Vorkommen:** in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet \*

## Waschbär (*Procyon lotor*)



**Nahrung:** Allesfresser  
**Vorkommen:** stammt aus Nordamerika, in Europa in Pelzfarmen gehalten, dort „ausgebrochen“, in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet \*

## Schermaus (*Arvicola terrestris*)



**Größe:** bis 29 cm  
**Gewicht:** bis zu 300 g  
**Nahrung:** vorwiegend pflanzlich  
**Vorkommen:** in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet \*

\* Angaben zum Vorkommen: vom Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern, Abt. Naturschutz

Blitzschnell und gewandt gleitet in der Dämmerung der stromlinienförmige Körper des Fischotters (*Lutra lutra*) bei der Jagd durchs Wasser. Die Objekte seiner Begierde – Fische, kleine Nager, Krebstiere und auch Wasservögel – haben nur geringe Chancen zu entkommen. Die größten Exemplare erreichen eine Länge von 1,4 m und ein Gewicht bis 14 kg. Bis

zu acht Minuten und 18 Meter tief können die Otter tauchen. Als idealer Lebensraum für die aus der Familie der Marder stammenden Tiere erweisen sich Gewässer mit dichter Ufervegetation. Dort besiedeln Weibchen Gebiete mit einer Ausdehnung von 5 bis 7 km innerhalb größerer Reviere der Männchen. Dabei nutzen die Otter den Uferstreifen in einer Tiefe von

100 m, und ihre getarnten Ausstiege am Ufer sind durch so genannte Ottersteige verbunden.

Leider ist der elegante und kraftvolle Schwimmer in Mitteleuropa sehr selten geworden. Bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurden die Tiere erbarmungslos als Fischräuber verfolgt, denn ihre Felle waren als Pelz sehr begehrt. Noch heute

zählt diese Art zu den am stärksten vom Aussterben bedrohten Säugern in Mitteleuropa. Wichtigste Ursache sind der Straßenverkehr und die Zerstörung der Lebensräume durch den Ausbau von Gewässern.

Durch viele Schutzmaßnahmen, vor allem aber die Klärung der Abwässer, ist es in den letzten Jahren gelungen, den Otterbestand zu stabilisieren.

## Dem kleinen Schwimmer mit Kriminalistik auf der Spur

Für Mecklenburg-Vorpommern gibt es keine Gesamtzahlen über das Vorkommen des Pelztierchens. Der Otter ist einfach zu schwer zu orten, da er sich herkömmlichen Beobachtungsmethoden wie zum Beispiel Sendern widersetzt.

Deshalb hat der Naturpark Nosentiner-Schwinter Heide in einem Projekt von 2001 bis 2006 kriminalistische Methoden eingesetzt, um dem Fischotter in seinem 365 km<sup>2</sup> großen Naturpark auf die Spur zu

kommen. Per DNA-Analyse des Kotes konnten die einzelnen Individuen genau bestimmt werden. „Wir haben 76 Tiere ausgemacht“, berichtet der stellvertretende Naturparkleiter Ralf Koch stolz. Davon sind wohl etwa 35 ständige Bewohner, die anderen sind Zu- und Abwanderer, die über das vernetzte Gewässersystem ihre Reise fortsetzen.

Nur mit dem Zählen der kleinen Räuber ist es aber nicht getan. Nachdem Gefahrenstellen festgestellt wurden,

schlagen für dieses Jahr bereits vier umgebaute Brücken zu Buche, eine fünfte soll dieser Tage in Alt Gaarz umgestaltet werden. So wollen die Naturschützer die traurige Bilanz von jährlich 5 bis 10 toten Fischottern an Straßen und Brücken verringern.

Weitere Informationen zum Otter und dem Naturpark unter: Informationszentrum Karower Meiler, Ziegenhorn 1, 19395 Karow, [www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Zweckverband KÜHLUNG Bad Doberan,  
 Zweckverband Grevesmühlen,  
 WasserZweckverband Malchin-Stavenhagen,  
 Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale,  
 ZV Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung Insel Usedom,  
 Zweckverband Radegast

### Redaktion und Verlag:

SPREE-PR  
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
 Telefon: (0 30) 24 74 68-0,  
 E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com)

[www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com)



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Susann Galda

Mitarbeit: Dr. Peter Viertel

Fotos: K. Bechump, D. Kreiß, M. Knuth, Th. Pagels, H. Petsch, S. Galda, U. Spohler, P. Viertel, Archiv

Layout: SPREE-PR, Holger Petsch, (verantwortlich), Grit Schulz, Günter Schulze, Johannes Wollschläger

Druck: Kurierverlags GmbH & Co. KG Neubrandenburg



## VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRAIT (1)

## Admannshagen-Bargeshagen

Die Gemeinde kann sich heute wirklich sehen lassen. Fast 3.000 Einwohner, gut geplante Wohngebiete, ein voll ausgelastetes Gewerbegebiet – engagierte Gemeindevetreter hatten gleich 1990 die Zeichen der Zeit erkannt und einen Schwerpunkt auf den Ausbau der Infrastruktur gesetzt. Ihnen war klar, eine funktionierende Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist die Grundlage für alles Weitere.

„Wir hatten von Anfang an in der Gemeindevertretung ein gutes konstruktives Verhältnis und wirklich Glück mit unseren Beratern“, erzählt der langjährige Bürgermeister Klaus-Peter Wiendieck. Dreimal wiedergewählt hat der heute 68-Jährige offenbar die Interessen „seiner“ Leute in Admannshagen, Bargeshagen, Rabenhorst und Steinbeck bestens vertreten. „Als wir 1990 schon das Gewerbegebiet planen wollten, wussten wir – das geht nur mit vernünftiger Abwasserentsorgung“, erzählt der studierte Schiffbauingenieur.

Flugs gründeten sie gemeinsam mit den Gemeinden Bartenshagen-Parkentin, Börgerende-Rethwisch und Nienhagen den Zweckverband Ostsee-Conventer-Niederung (OCN), der sich um Abwasserfragen kümmern sollte und dabei eng mit dem Zweckverband Kühlung zusammenarbeitete. Denn die Kläranlage in Bad Doberan

war von Anfang an für die Aufnahme von Schmutzwasser aus der Gemeinde ausgelegt, sodass die Überleitung auch dorthin gelegt wurde. 1995 übernahm der ZVK vom OCN (nach dem Trinkwasserbereich 1991) nun auch den Abwasserbereich.

„Wir sind froh, dass wir uns frühzeitig dieser anspruchsvollen Aufgabe angenommen haben und Bauleitplanungen sowie Erschließungsarbeiten koordiniert und somit vorausschauend gebaut haben“, erinnert sich Wiendieck. Immerhin wohnen heute in der Anfang der 60er Jahre gegründeten Gemeinde gut dreimal so viele Menschen als noch zur Wendezeit. Alle sind an das zentrale Netz – sowohl für Trink- als auch für Abwasser – angeschlossen. Die Dorfteiche konnten wieder aufatmen, sind heute frei von Abwassereleitungen und wurden gründlich entschlammt, sodass sich heute Frosch und Co. hier wieder wohl fühlen.



Idylle pur – Häuser wie dieses in Rabenhorst beweisen – es lebt sich gut in der Gemeinde.



Der Ort war Namenspatte für den mittlerweile an mehreren Standorten vertretenen Sportpark „barge“.

Ein Ausflugstipp für die Gemeinde: In der Kaffeerösterei Brack im Gewerbegebiet Bargeshagen führt Carlos Brack Besucher montags bis freitags oder nach Anmeldung in die Welt des Kaffees ein.



## Die Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen wächst und wächst Boom Brack und Barge

Die Wasserzeitung sprach mit dem ehrenamtlichen Bürgermeister Klaus-Peter Wiendieck. Der studierte Schiffbauingenieur hat drei Kinder und wenn er neben seinen Ehrenämtern Zeit hat, kniet er sich gern rein in Gartenarbeit und Fotografie oder bekocht seine Lieben.

Ihre Gemeinde vereint Jung und Alt ...

In der Tat. Die Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen wurde in den 60er Jahren gegründet. Die einzelnen Orte sind allerdings viel älter. Admannshagen über 700 Jahre und Rabenhorst als ältestes der vier Dörfer gibt es schon seit 1273.



Bürgermeister Wiendieck in seinem Büro im Gemeindezentrum.

Wie geht es Admannshagen-Bargeshagen heute?

Als Gemeinde am Rande von Rostock und in der Nähe der Ostsee haben wir uns hervorragend entwickelt. Wir haben ein wohl geplantes und dadurch gesundes Wachstum nach der Wende durchlebt. Heute leben

hier statt der vormaligen 785 Leute insgesamt 2.960. Das Industriegebiet ist zu unserer Freude immer gut besetzt. Wir haben etliche Vereine, eine Kindertagesstätte, Ärzte, vier Gaststätten, einen schönen Sportplatz, eine aktive Freiwillige Feuerwehr – alles Dinge, auf die wir stolz sein können.

Welche Ausflugstipps geben Sie Besuchern?

Die Kaffeerösterei Brack, ein mehr als 80 Jahre alter Familienbetrieb aus den peruanischen Anden mit deutschen Wurzeln, hat sich bei uns niedergelassen. Da können Interessierte die Firma besichtigen, Kaffeeschulungen mitmachen oder auch nur ein Schlückchen „Heißen“ kosten. Wirklich ein Gewinn für uns. Im Sportpark „barge“ gleich nebenan können sich Bewegungsfans betätigen. Seit November gibt es dort auch ein großes Spielparadies für Kinder.

Wer gut arbeitet, soll auch feste Feste feiern.

Genau. Im Januar organisieren wir für die Ehrenämter und Bürger ei-

nen Neujahrsempfang. Das kommt immer gut an. Dann gibt es von der Feuerwehr ein Osterfeuer, im Sommer ein großes Fest und im Oktober ein Herbstfest mit Lampionumzug für die Kinder.

Erhalten haben wir uns auch die Seniorenweihnachtsfeier.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband?

Ich bin ja schon lange im Vorstand, und ich erinnere mich immer an konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Kunden. Und bei uns haben wir ja früh angefangen mit dem Neubau von Abwasserleitungen, der Sanierung alter Anlagen und allem, was dazugehört. Der Verband machte und macht seine Arbeit sehr gut.